Gerichtsformalien von Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV**

Band (Jahr): **20 (1878)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I. Gerichtsformalien von Bern.

Nachfolgende Zusammenstellung, früher Privateigenthum von Herrn Staatsschreiber M. v. Stürler, findet sich nun im Berner Staatsarchiv bei den „alten Satzungen" in einer Copie, die das Datum vom Januar 1610 trägt. Sie enthält eine Mehrzahl von Formalien, die beim Stadtgericht in Bern in Uebung waren, sowohl im Betreibungs-, Kundschafts- und Appellationsverfahren, als bei andern Geschäften des Stadtgerichts. Zur Erläuterung von Manchem, was die kürzlich in dieser Zeitschrift erschienene Stadtsatzung von Bern von 1539 dunkel läßt, trägt sie viel bei und die Redaction glaubt darum eine Lücke zu füllen, wenn sie diese Sammlung nachfolgen läßt. J. S.

(I.) Form

ein vßclegt ze fellen [1]), wann die Partyen abwäsend vnd ob er glych gegenwürtig vnd der cleger nit erwinden möge oder welle.

Herr der richter! Es stat N. N. alhie zugägen, der zeigt an, wie er habe fürpotten, pfand gsucht, die selben laßen vßrüefen, vnd hiemit — oder: alles üwer (oder:) myner herren statträcht ordenlich verfüert, begert derhalben ein vßclegt vf N. vnd N.

Denn so rüeft der weibel dem antwortter.

Darnach spricht der fürspräch: wer hat es versorget? oder: wer hat es im zu wüßen tan? —

oder zeigt an: er habe myner herren stattrecht ordenlich verfüert, begert derhalben ꝛc.

---

[1]) Vgl. Stadtsatzung 1539, Art. 14.

Wann der weybel syn zügnus gibt, so spricht der fürspräch also: Diewyl der weybel syn zügnus gibt, so setz ich es im zum rechten — oder: setz im das zum rechten.

Richter: Ich frag üch, herr, vmbs recht?

Herr: so dünkt mich das recht, diewyl er syn stattrecht ordenlich volfüert vnd der weybel syn zügnus gibt, das im wol ein vßclegt ze werden syge.

(II.) Wann einer das recht in gastswyß vmb ehr berüerige wort brucht[1]) und der antwortter nit erschynt:

Forma:

N. Es erschynt ꝛc., begert des rechten in gastswyß ab N. N. zum ersten mal.

So rüeft der weybel, wie vor.

Vnd der antwortter nit erschynt, wie obstat.

(Fürspräch:) So setz ich im das zu recht.

Vrteil:

Dunkt mich ꝛc., das er das erst in gastswyß ab im clagt habe. Wil er nit erwinden, das er ime wol vf das ander möge laßen zewüßen tun — oder: fürpietten.

Vßclegt:

Kompt es aber vfs ander, ist es ein glyche form, wie das erst, allein das er anzeigt, er möge im wol vfs dritt zwüßen tun.

(Fürspräch:) N. Es stat hie zugägen ꝛc., zeigt an, wie er habe das erst, ander vnd dritt in gastswyß clagt ab N. Vnd diewyl er nit erschynt, begert er an einer vrteil ze erfaren, wie er sich nun wyter halten sölle vnd setzt's zum rechten.

Vrteil:

N. er das erst, ander vnd dritt in gastswyß clagt hat vnd der jenig nit erschynt, das er nun wol möge zu mynen gnedigen herren schultheißen gan — oder: keren, ir gnaden rats

---

[1]) Ib. Art. 18.

pflägen, wie er sich halten. Was ime dann von der selben geraten wirt, dem selbigen ordenlich nachgange vnd statt tüe.

Daruf sol der cleger ein vrkund fellen.

N. N. So hat er verstanden, was vrteil vnd recht vermögen hat. Begert derhalben ein vrkund.

Setzt's zum rechten.

Vrteil.

N. ꝛc. wann — oder: diewyl er das ein . . . . .

(Hier ist ein Blatt ausgerissen.)

(III.) So ein frömbder das recht gegen einem, in der statt gricht gehörig, sye in gastswyß oder ordenlich, vmb was ansprachen das sye, bruchen welte vnd der antwortter von ime ein bürgen in's recht begerte:

Forma:

Clegers fürspräch ꝛc. Begert das rechten ab N. N. ꝛc. ad formam, wie obstat.

Antwortters fürspräch: N. ꝛc. Diewyl er ein frömbder oder: ein vßerer des gerichts ist, stat er hie vnd vermeint, er solle im das recht — oder: ime des rechten verbürgen — oder: einen bürgen in's recht gäben, damit wann er ime in vnbillichen — oder: vnzimlichen — oder: vngebürlichen costen wyse, er dem synen wüße zuzekommen.

Setzt's zum rechten.

Clegers fürspräch: Er kann nit für. Was myner herren stattrecht vnd bruch vermag, erpüttet er sich des selbigen zu erstatten vnd spricht derhalben üch (namlich des antwortters fürspräch) für einen bürgen an.

Also fragt er vmb bis an den dritten. Dann es keiner verspricht —

Clegers fürspräch: N. ꝛc. Diewyl nun vom ersten zum andern vnd vom anderen zum dritten gesprochen vnd ine keiner verbürgen wil, stat er hie, an einer vrteil ze erfaren, wie er sich nun wyter halten söl.

Vrteil.

N. 2c. Sittenmal er vom ersten an anderen, vom anderen an den dritten gesprochen vnd ine niemants verbürgen wil, das er nun woll möge üch, herr richter, an stab globen, was vrteil vnd recht hernach alhie vermögen werde, das er ime das selbige welle lassen woll vnd wehe tun.

Darnach heißt ine Judex an stab loben ad formam.

Nota.

Hierinnen warzenemmen, das keiner, so nit ein vndertan der statt Bern, item kein wybsbild, zum dritten, so er laß gemacht worden, nit mag den stab versetzen, sunders müeßent das recht gnugsamlichen verbürgen — oder aber im fal nit bürgschaft funden wurde, ein summa gelts hinder den richter, die da ein ersam gricht gnugsam syn bedunkt, leggen sölle.

(IV). So der antwortter vf des clegers fürpott erschynt vnd aber der cleger nit[1]).

Forma,

das recht abzesetzen:

N. zeigt an, so etwan vf in klag hette — oder: klagen welte, wil er ime mit bscheid vnd antwortt begegnen.

Rüft der weybel ouch also.

Darnach setzt's der fürspräch zum rechten.

Vrteil.

N. das er warten sol — oder: warten wil, (wyl) ir, herr der richter vnd ein ersam gricht, sitzt. Khumpt darzwüschen jemants, söllent die grichte für hüt hinfür vnd ab syn.

(V.) So einer ein verpott hat tan, wie er das selbige züche,

Forma.

Wann der so das verpott hinder im hat, für gricht

---

[1]) Ib. Art. 20.

gladen wird[1]) (wie dann brüchlich), geschicht ein vrteil zu im, wie volget:

Clegers fürspräch: Diewyl ir üch verfürsprächet, tut er die clag — oder: vergicht zu üch, ob ir wellent bekantlich syn vnd anred, das er üch vß erlouptnus mynes herren schultheißen ein verpott hinder üch hab laßen tun, darumb heiter ja oder nein.

(1.) Wann der antwortter erschynt.

Antwortters fürspräch: Er kann zwar der warheit nit ab syn, er vermeint aber, er sölle in versicheren vnd verbürgen, damit wann etwar käme, der besser recht darzu hätte oder gewunne, er dem synen wüß nach zekommen.

Clegers fürspräch: ꝛc. Sittenmal er kantlich, so getruwet er gott vnd allem rechten — oder: vermeint, das verpott söl ime ze handen gestellt werden.

Vrteil.

N. Diewyl er bekantlich, das er ime das verpott zu synen handen stelle, jedoch das er ime versichere und verbürge, wo einer were, der da beßer recht darzu gewünne, er dem synen wüße zuzekommen.

Daruf nimpt gwonlich der antwortter ein vrkund.

(2.) Wann der antwortter nit erschynt,

so klagt er, der cleger, das dritt vf in vnd brucht syn recht aller form vnd gestalt, wie vmb ander zytlich gut.

Wird in dem selben proceß, wie vmb all ander ansprachen, dero form hernach stat.

Wann einer eltere ansprach oder bessere recht an das verpott hette, wird in dem selben procediert, wie vmb all ander ansprachen, dero form hernach stat.

(VI.) Forma

spänig gält hinder den richter ze leggen.

N. N. zeigt an, wie er N. N. etwas zu tun vnd schuldig

---

[1]) Ib. Art. 11.

sye, vnd hab ime den selben oder das selbig gält durch einen weybel lassen anpietten. Das hab er aber nit empfachen wellen, kumpt derhalben an einer vrteil ze erfaren, wie er sich hierinn wyter halten sölle, ob er das gält nit möge hinder üch, herr den richter, leggen, damit vereren costen vermitten blybe.

Vrteil.

Diewyl er N. N. etwas gälts oder zinß ze tun ist vnd ime das selbig ordenlich durch ein weybel lassen anpietten, er aber das selb nit empfachen wellen, das er nun wol möge das jänig gält hinder üch, herr den richter, leggen, größeren costen hierin ze vermyden.

Darnach fellt er deß ein Vrkund.

(VII.) Forma

gält hinter dem richter dennen ze ziechen.

N. N. zeigt an, wie vor etwas zyts — oder: zyls — oder: tagen ein summa gälts sye hinder üch, herr den richter, geleit worden, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren ob er das selbig nit möge hinder üch dennen züchen.

Vrteil.

N. N. das er das selbig woll hinder üch, herr der richter, möge dennen züchen, jedoch das er üch verbürge, damit ob etwar käme, der besser recht darzu gewünne — oder: hätte, er dem synen wüße zu zekommen.

(VIII.) Form

(a) wann einer das dritt clagt oder ein vßclegt fellen wil vnd der antwortter begegnet [1]).

Clegers fürspräch: N. N. ꝛc. Begert des rechten — oder: ein vßclegt, Forma, wie obstat.

Antwortters fürspräch: Er ist vorhanden vnd wil losen — oder: begert ze uerstan, was er ab im clagen — oder: was er an in bringen welle.

---

[1]) Ib. Art. 12.

Clegers fürspräch: Diewyl ir üch verfürsprächet, so tut er die vergicht — oder: clag zu üch, ob ir wellent glouben — (oder:) bekantlich — oder: anred syn, das ir ime das schuldig — verheißen — oder: versprochen, oder das — oder: diß getan habind — oder: diß — oder: jens beschächen sye, darumb heiter ja oder nein.

Wann der antwortter nit ja oder nein gäben wil oder welte, sagt der fürspräch wyter also: Diewyl er wäder ja noch nein gäben wil, so setz ich es wyter vf recht.

Vrteil:

N. Diewyl er ein heitere clag zu im getan, das er im heiter ja oder nein gäben sölle.

Nota: Vmb sachen, die einer nit selbs verhandlet hat, ist er nit heiter ja oder nein schuldig.

(b) Wann der antwortter ohne fürwort bekantlich.

Antwortters fürspräch zeigt an, er könne der warheit nit ab syn, sunders die sach sye an ir selbs.

Clegers fürspräch: Sittenmal er heiter bekantlich vnd anred ist, vermeint er, (er) sölle nun dazu hin stan, ine vßwysen vnd bezalen — (vnd so es vf der vßclegt stunde, mag er also sprächen:) oder: ine mit synem stattrechten lassen fürfaren.

Wil dann der cleger nit erwinden, mag er die vßclegt fellen.

(c.) Wann einer der clag bekantlich wird vnd etwas an die geforderete summa zalt hette, die sach an ein rächnung zuge.

Forma:

Antwortters fürspräch ꝛc. Er ist in syner clag bekantlich, zeigt an, er habe im etwas an der summ bezalt — oder: gewärt, züht es derhalben an ein rächnung — oder: vermeint derhalben, er sölle mit ime nidersitzen vnd rächnen. Wann er ime dann etwas schuldig blieben, welle er in vßwysen vnd zalen.

Vrteil.

Diewyl er anzeigt, er habe ime etwas gwärt ꝛc., das sy

mit einanderen ein rächnung besitzen söllind. Wellicher dann dem anderen vßer schuldig, das er ine früntlich fürderlich vßwyse vnd zale.

Nota So man der ersten rächnung nit eins wurden, mag man die rächnung bis vfs dritmal erkennen, dann mißrächnung hat wandel.

(IX.) Forma
ein vrkund über getane clag ze fellen[1]).

Fürspräch: Diewyl er nit gwißt hat — oder: nit hat mögen wüssen, was er clagen welle, begert er — oder: syner clag ein vrkund, sich darüber ze bedenken.

Vrteil.

Sittenmal er anzeigt, er habe nit mögen wissen, was er clagen wurde, das ime wol in synem costen ein vrkund, sich darüber ze bedenken, ze werden.

So aber der cleger begerte, das der antwortter, der vrteil ze geläben oder statt getan gepotten werden sölte:

Fürspräch: N. Er angehört vnd verstanden, das die vrteil vermögen hat, begert derhalben, es sölle ime gepotten werden.

Vrteil.

Das ir, herr der richter, ime wol ze gepietten habind, was vrteil vnd recht vermögen hat, das er dem selben fürderlich nachgange vnd statt tüe.

Darnach püttet ime der Judex.

Nota. Wann es aber vf der vßclegt ist, mag der cleger dem antwortter nit pietten lassen, aber woll der antwortter dem cleger.

(X.) Forma
vf potte ze clagen[2]).

N. Begert das erst pott ze clagen vf N. N.

---

[1]) Ib. Art. 14. [2]) Ib. Art. 17.

Vrteil.

Das er das erst pott clagt.

Wil er nit erwinden, das er ime das ander oder dritt ze wüssen tun.

Wo er nit erwinden wil, ime die vßclegt möge ze wüssen tun.

So kumpt es vf die vßclegt.

Forma.

N. N. zeigt an, er habe das erst, ander vnd dritt pott vf N. clagt, begere derhalben ein vßclegt vf in.

Vrteil.

Diewyl er das 1. 2. 3 pott clagt hat, das im woll ein vßclegt vf potte ze werden sye.

Niemand mag wäder vf potte noch vf die vßclegt antwortten.

(XI.) Wann einer vmb bürgschaft angelangt wird.

Forma.

Begert der cleger des rechten oder ein vßclegt ab dem antwortter, wie vor stat, vmb andere sachen.

Clegers fürspräch ꝛc. Diewyl ir üch verfürsprächet, tut er die clag ꝛc. zu üch, ob ir ꝛc. — oder: das ir für N. N. vmb 500 ℔ — oder: mer — oder: kronen gegen ime sygent bürg worden, darumb ja oder nein.

Antwortters fürspräch ꝛc. Er kan der warheit nit ab syn, begert derhalben aber zyl vnd tag, das er dem jänigen nach dem stattrechten möge bejagen zum rechten.

Clegers fürspräch: Sittenmal er bekantlich, vermeint, er sölle da zuhin stan vnd ime vßwysen, vernügen vnd zalen vor lut syner gwarsame.

Setzt's zum rechten.

Vrteil.

Diewyl er nun der bürgschaft bekantlich, das er da zuhin stande vnd in vßwysen vnd zalen, jedoch zyl vnd tag haben nach der statt recht, den jänigen ze betagen.

(XII.) Warumb oder wann der bürg den houptschuldner vmb ledigung anlanget vnd der selbig erschynt.

Clegers Fürspräch ꝛc. Das er ime gägen N. N. vmb 100 ℔ — oder: guldi — oder: cronen — oder: mer für einen bürgen versetzt habe, darumb ja oder nein.

Demnach der antwortter kantlich, pittet er ine gewonliche vmb verneren verzug.

Darnach wird es durch den fürsprächen, wie ander sachen, zum rechten gesetzt vnd daruf die vrteil nach form vnd gstalt vorstat gegäben.

(XIII.) Forma

ein gwarsame, das ist briefen vnd allerley gschriften in kraft ze erkennen.

N. begert das der brief verläsen werde.

Nachdem er verläsen, spricht er: So hat er verstanden, was der brief ꝛc. innhaltet, vnd begert, das er in kreften erkennt werde — oder: das der selbig in kraft.

Vrteil.

N. das der brief einmal in synen kreften blybe — oder: bestande, es setzt im dann jemants ab, wie recht ist.

Daruf nimpt man ein vrkund.

Wann einer ein gwaltsame absetzen wil, zeigt (es) der selbig durch synen fürsprächen an, so wird ime nach gemeiner form (wie bald hernach volget) Kundschaft ꝛc.

(XIV.) Wann ein vergicht zum antwortter gschicht

(a) vnd er der selben nit kantlich.

Clegers fürspräch: Herr, der richter ꝛc. Forma, wie vor stat ab — oder: vf N. N.

Demnach er, wie obstat vnd vermeldet, syn vergicht getan, dero der antwortter nit gestendig ist, spricht

Antwortters fürspräch: Er gloubt es nit — oder: er ist der clag nit bekantlich — oder: gestendig.

Kundschaft.

Clegers fürspräch: Diewyl er das nit glouben wil, so stat er hie vnd wil erzeigen — oder: so stat er hie, wie recht ist.

(b) So er's an des antwortters hand zücht.

Forma.

Clegers fürspräch: ꝛc. Sittenmal ir das nit glouben wellent ꝛc. so stat er von aller kundschaft vnd zücht es an üwer hand.

(c) Wann sich der cleger mit anderer kundschaft verwigt, ze erzeigen.

Antwortters fürspräch: Er muß dessen erwarten — oder: wil dessen erwarten.

Demnach spricht

Clegers fürspräch: So nempt er die N. N. — oder: vnd ander gnug — oder: stat von aller kundschaft ꝛc., wie obstat.

Nota: Hie ist aber ze merken, das man an keins wyblichs bilds hand nit kundschaft ziechen mag.

(XV.) Kundschaft leggen[1]).

Forma.

Erstlich nimpt er, dem kundschaft erkent ist, einen fürsprächen. Er sol aber zuuor syner widerpart ze wüssen tun, vf wellichen tag er die kundschaft leggen welle.

Herr, der richter, ꝛc. zeigt an, wie ime syner widerpart N. kundschaft erkent worden, begert derhalben, das der selbig fürher gebotten, geuorderet oder gerüft werde. Wouer er aber mit dero nit gnugsam erzeigen möchte, behaltet er ime wyter kundschaft vor.

Darnach rüft der weybel den kundschaften by iren namen.

(a) So eine oder alle kundschaft nit erschynen wurdent, begert der, so sy leggen wil, das recht ꝛc. ab dem abwäsenden.

(b) Forma. Wann der antwortter nit erschynt, so stellt der cleger syne kundschaften an ring des rechtens, ob ime antwortter, — alles nach vorgemelter Form.

---

[1]) Ib. Art. 28 ff.

(c) Form eines rechtzugs.

Clegers fürspräch: Diewyl er nun syn kundschaft an ring gestellt vnd das dem jänigen ze wüssen tan — oder: ordenlichen kund tan worden ist, er aber nit erschynt, begert er an einer vrteil ze erfaren, wie er sich wyter halten sölle, ob er nit syn recht gegen ime ze züchen habe — oder: züchen möge.

Vrteil.

Clegers fürspräch: Sittenmal es ime ordenlich ist ze wüssen tan — vnd nit erschynt, das er woll möge syn recht gegen ime zogen vnd eroberet han, es sye dann sach, das er heiter bybringen vnd erzeigen, das inne herren- oder lybs not hieran gesumpt oder verhindret habe, sol er dessen genießen souil recht ist.

(d) So einer sich verwigt, den vorbehalt ergangner vrteil zu erzeigen[1]).

Ist ouch brüchlich, das er den cleger für gricht cedieren (citiren) laßt, das recht ab im begerende.

Antwortters fürspräch: N. ꝛc. hat verstanden, was ime in dem durch N. wider ine gnommen — oder: gethanen rechtzug für ein vorbehalt beschechen, erschynt derhalben alhie vnd tut die vergicht zu im, ob er welle bekantlich vnd anred syn, das er hie oder dört in herren gschäften behaftet gsin — oder: das er durch vnfal verhinderet — oder: mit krankheit beladen gsin sye, darumb heiter ja oder nein sagen.

Clegers fürspräch: So er das selbig bewysen mag, muß er es beschechen lassen.

Darnach nempt er die kundschaft (wie zunächst hieuor stat), vnd so er erzeigt hat, fachet man mit dem houpthandel für ze faren.

Aber man sol nit vergessen, wan ein vßerer des grichts oder einer vß dem rat oder ein großweybel vnd grichtschryber zu kundschaft genempt wurde, das man

---

[1]) Ib. Art. 33.

ein vrkund felle, sy die vßeren ze betagen, oder die ratsverwanten, großweybel vnd grichtschryber vor rat ze erwerben.

(f) Wann der cleger nit erschynt oder syn kundschaft nit in zylen vnd tagen leggen wurde, vnd aber der jänig citiert wäre, so nimpt der antwortter äbenmäßiger wyß ein rechtzug wider ine.

(g) So der antwortter nit citiert worden, laßt er es dem cleger von mereren cost oder glimpfs wegen wüssen.

So er nit erschynt, fart er für wie ob stat.

(h) Wann der cleger vnd kundschaften erschynen.

Forma.

Ist brüchlich, das sy einen fürsprächen nemmen.

Kundschaften fürspräch: Herr, der richter, ꝛc. die zeigen an, diewyl man sy zur kundschaft bruchen welle, möchtent sy wol wüssen, wer mit inen vmb den costen machen welle.

Clegers fürspräch: Er wil mit inen machen, daran sy woll kommen mögen.

Hieruf offnet der cleger der kundschaft vor.

Darnach der antwortter.

Demnach wirt die kundschaft durch den richter formklich gepotten.

Wann sy bedacht sind, redent sy, wo nit, mag inen etlich stund oder tag vfschub vnd verdank vergünstiget werden.

So die kundschaften geredt hand,

Kundschaft fürspräch: Diewyl die kundschafttreger hie zugegen, nun ir kundschaftsag von inen geben, begeren sy von den partyen ze uerstan, ob sy der selbigen ze friden werent, wo nit, erpiettent sy sich hierumb ir recht ze tun.

Wann die partyen dero content vnd zefriden sind.

Clegers fürspräch: Er ist irer kundschaft wol zefriden.

Antwortters fürspräch: Und er deßglychen.

Ledigzellung der kundschaften.

Kundschaft fürspräch: Sittenmal beide partyen irer kund-

schaftsag zefriden, trüwent sy gott vnd allem rechten, sy söllent von inen ledig erkent werden.

Vrteil.

Diewyl die partyen irer kundschaftsag beidersyts woll zefriden, das sy von inen diser sach halb söllent ledig erkent syn.

Wann aber die partyen der kundschaft nit zefriden, sunder vermeinen, sy söllen by den eyden reden.

Clegers fürspräch: Er kan — oder: mag irer kundschaftsag nit zefriden syn, vermeint derhalben, sy söllent ir recht darumb tun — oder: die selbigen mit dem eid bestättigen.

Kundschaft fürspräch: Diewyl ir nit erwinden wellent, sind sy dessen vnbeschwärt — oder: vrbüttig.

Darnach wird inen gepotten, wie ob stat, vnd glycher gestalt procediert, wie hieuor.

Ein äbenmäßige meinung hat es gegen dem, an des hand dinget ist.

(XVI.) So ein sach an ein satzung gezogen wird.

Forma.

Fürspräch N. Diewyl dem also vnd also, zücht er es an myner gnädigen herren stattsatzung vnd vermeint, die selbige sölle verläsen werden.

Vrteil.

Wann oder diewyl ein satzung hierumb verhanden, das dieselb verläsen werde, bescheche hernach wyter was recht ist.

Hernach (zücht?) sich die sach der kundschaft oder der satzung halb durch beide fürsprächen, welliche als dann beydersyts zum rechten setzent.

Darnach ist brüchlich, das der richter des clegers fürspräch vmb die vrteil fraget.

Clegers fürspräch: Ich begeren rats myner herren.

So erloupt ime der richter angentz.

Daruf tretend die grichtsäßen zesamen, vnd wird durch den angefragten vmbgefragt.

Nach dem ein jeder syn meinung oder vrteil gäben ꝛc., spricht er:

Herr, wellend ir min vrteil, darumb ir mich gfragt hant — oder: wellent ir, warumb ir mich gefragt hant?

Antwortt der richter: ja, herr.

(XVII.) Forma
ein vrteil vf gehabten rat vßzesprächen.

Herr, ir hant angehört vnd verstanden, wie das jezunder N., hie zugegen, des rechten begert ab N. N. — oder: anzeigt, wie er syn stattrecht ordenlich verfüert hat vnd ein vßclegt begere vf N. N. vnd ein heitere vergicht zu ime tan, ob er welle bekantlich vnd anred syn, das ꝛc. Darumb heiter ja oder nein, hargegen der antwortter anzeigt, er wüß nit darumb — oder: er sye ime nüt schuldig vnd das höuschen nit hold ꝛc., vermeyne, derhalben von ime ledig erkent ze werden. Herwiderumb diewyl er deßen nit welle bekantlich syn, hat er kundschaft genempt, die er jezunder an ring gestellt vnd nach ordenlicher voroffnung vnd formklichen gepietten, hant ir, myn herren, ir kundschaftsag verstanden, welliche alle nach nothurft verfochten vnd entlich mit vil mer gebruchten worten, dann allhie ze melden vnuonnöthen, zum rechten gesetzt worden — oder: zum rechten komen, da hant ir mich, herr, vmb ein vrteil gfragt, deren ich mich nit hab können erkennen, sonders hab myner herren vnd mitgsellen rats pflägt, die hant mir geraten, das mich ouch billich dunkt.

Fürspräch: Diewyl ꝛc. — oder: Sittenmal — oder also:

Herr, der richter ꝛc. Jr hant angehört vnd verstanden clag, antwortt, red, widerred, alles vnuonnöten wyter ze äferen — oder: ze melden, das hab ich, herr, zum rechten gesetzt, da hant ir mich vmb ein vrteil gefragt (als ob stat).

(XVIII.) Wann sich die grichtseßen irer vrteil teilent,
Forma.

N. angehört vnd verstanden, ꝛc. sagt er, so er die vrteil vßsprächen wil, als wann er spricht: Da hant ir mich, herr,

vmb die vrteil gefragt ꝛc., sunder hab myner herren vnd mitgsellen rat ghan, die hant mir zum teil geraten, das mich ouch billich dunkt. Jedoch mögent ir, herr der richter, ein vmbfrag halten.

Das beschicht vnd wirt daruf das mer gemacht.

So ein satzung vf ein wichtige sach oder andere gute vnd wytlöufige gründ ingefürt werdent, hat es allermaßen ein glyche form, wie ob stat, vßgenomen das wort „vnd der proceß der kundschaft" vßgelaßen wirt.

(XIX.) Wann einer einer gäbner vrteil beschwert wirt[1]).

Fürspräch hat anzeigt ꝛc. vnd ist der selbigen beschwert, begert sy derhalben für vnser gnedig herren vnd oberen in geseßnem rat appellations wyß ze ziechen vnd darumb in appellations wyß ein vrkund.

Vrteil.

Diewyl er sich der vrteil beschwert vnd dero ein vrkund in appellations wyß begert, das ime woll eins in synem costen ze werden sye.

Wann der appellant in zylen vnd tagen mit der appellaz nit fürfart, so mag der jenig wider ine syn rechtzug tun.

Forma vor stat.

(XX.) Gastgrichts recht,

(1.) so es ein frömbder vmb zytlich ansprach brucht[2]).

Forma.

Wann der antwortter erschynt, werde der clag bekantlich oder nit, so hat es kein ander procedur vnd form, dann wie hievor vom ordenlichen gricht wytlöufig erlüteret vnd vßgefüert ist. Allein wann der antwortter one fürwort heiter bekantlich, mag er, cleger, den vorteil haben, die vßclegt (so er nit pfand stellt) am vierten tag vf ine ze nemmen.

---

[1]) Ib. Art. 34. [2]) Ib. Art. 16.

(2.) Gastgricht vmb eeruerletzliche wort, so der antwortter erschynt[1]).

Clegers fürspräch: Herr der richter, ꝛc. begert ꝛc. Forma vor stat.

Antwortters fürspräch: Er wil im antworten — oder: antwort geben.

Forma der clag.

Clegers fürspräch: Herr der richter, ꝛc. begert ꝛc. Forma vor stat.

Antwortters fürspräch: ꝛc. stat hieuor noch einist ꝛc. derwegen vf diß nit ze sechen ist.

Forma der clag.

Clegers fürspräch, ob er well bekantlich vnd anred syn, das er da oder dört gerett habe: ich sye ꝛc. — oder: ich habe diß oder das tan, darumb ja oder nein.

Wie der antwortter mag syner clegt ein vrkund nemmen, sich vf nach genden tag darüber ze bedenken, deß forma hieuor stat.

(a) Wann der antwortter bekantlich.

Clegers fürspräch: Diewyl er nun der zureden bekantlich, so stat er, cleger, hie, vnd vermeint, er sölle da zuhin stan vnd nach inhalt oder vermög myner gnedigen herren stattsatzung die wortt vf in ze bringen — oder: war machen — oder: die selbigen ab im tun, wie recht ist.

(b) Wann er es nit vf in ze bringen vnderstat.

Antwortters fürspräch: ꝛc. Er wil nit vnderstan, die wort vf in ze waren (das er ouch nit könde), pittet derhalben ꝛc.

Clegers fürspräch: Diewyl er's nit vf ine bringen mag, vermeint er wie vor, er sölle die selben wort ab im tun vnd ime hierumb gepürlichen wandel vnd reparation tun, nach vermög üwer — myner — herren stattrecht, vnd vermeint, das selbig sölle verläsen werden.

---

[1]) Ib. Art. 19.

Vrteil.

Ist etwan ein satzung darumb verhanden, daß die selbig verläsen werde. Beschechen darnach wyter was recht ist.

Clegers fürspräch: Er hat nun angehört ꝛc. was die satzung vermag, so trüwet er gott vnd allem rechten, er sölle inhalt der selbigen ime wandel vnd gepürliche repalation vmb bemelte scheltwort tun.

Vrteil.

Sittenmal er vßgoßner scheltwortten bekantlich vnd die selbige nit vf in ze bringen vnderstanden, das er sich mit vf erhabnen eyd erkenne, an ine überzogen ze haben, wüsse derhalben von ime nüt anders denn alles eren, liebs vnd guts, vnd daß er ine für einen bidermann halte – oder also: Diewyl er ꝛc., das er üch, herr der richter, an stab globe an eyds statt, das er nit anders dann alle eren, liebs vnd guts von ime wüsse vnd ine für ein erlichen man halten, ouch ime hiemit vermög verläsner satzung entschlachen.

Daruf heißt der richter den antwortter zuher träten vnd offnet ime nach gemeiner form vor.

(c) Wann der antwortter die wortt vnderstunde by ze bringen: vnd offnet ime ꝛc. oder — nit möchte: gemeiner form, wie vorgemelt da ist, das er anzeigen welte, das er gescholten (das er) ein sölicher man were, wie er ine gescholten vnd nit möchte — (oder:) diewyl er die wortt nit vf den cleger bringen mag, wird hierin erkent nach der form ob stat vnd nach inhalt beider darumb gemachten satzungen.

(d) Wann sich aber einer wegen eerverletzlichen wortten verwigt, ze erzeigen, das er, antwortter, sy vf ine gerett habe, vnd nit (erzeigen) mag, ist darumb der selbig der repalation nit vnderworffen, sunders wird der antwortter (wie vmb all ander sachen, da man nit erzeigen mag) lidig erkent, vermög jedoch darumb habender satzung.

(e) Wann der antwortter der clag nit bekantlich were,

so wird aller form vnd gstalt syn kundschaft ze nemmen,

die selbige ze stellen, iro vor ze offnen vnd ze pietten, item ze reden, die sach ze veruechten vnd darnach ze urteil ꝛc. geprucht, wie hieuor stat.

Allein vorbehalten, das man es von tröuwigen wortten wegen an keins menschen hand dingen oder ziechen mag.

Nota. Wann die sach bis vf die entschlachnus erkent ist, mag gar nit mer geappelliert werden.

(XXI.) Forma

so ein grichtschryber das recht in namen der oberkeit bruchen wellte[1]).

Geschicht syn clag:

Forma vorgemelt,

vorbehalten, das er myner gnedigen herren namen darzu brucht,

also ꝛc. begert des rechtens zum ersten mal oder zum anderen (vßgenomen das wort: in gastswyß — nit gebrucht wird) wie zuuor stat.

Antwortters fürspräch: Er ist verhanden.

Hieruf beschicht die clag, dero form gnugsam hieuor gemeldet.

(a) So der antwortter bekantlich.

Grichtschrybers fürspräch: Sittenmal er bekantlich, vermeint der herr, er sölle einmal zuhinstan vnd vermög myner gnedigen herren stattsatzung büßen vnd lyden, begert hiemit die selbige verläsen werde.

Vrteil.

Ist etwan ein satzung hierumb, das die selbig verläsen werde.

Beschäche darnach ꝛc.

Wann nun die satzung verläsen,

Wie hieuor: Diewyl er den inhalt der satzung verstanden, vermeint er, er sölle vermög der selben lyden.

---

[1]) Ib. Art. 133. 136.

Vrteil.

Diewyl er heiter kantlich vnd anred ꝛc., das er zuhin stande — oder: zuhin stan vnd nach inhalt myner gnedigen herren stattsatzung lyden oder büßen sol,

Darnach ferget in der grichtschryber.

(b) Wann der antwortter nit bekantlich.

Wird ein glyche procedur in allen artiklen gehalten, wie vor disem blat stat, vorbehalten das, wann es einem grichtschryber gefellig, mag er von eigner gn. Herren wegen allerhand sachen an synes widersächers hand wol züchen, vnd aber (er) schon der sach vnden lege, hat er syne eer bewart.

(XXII.) Forma

wann der vßclagte den monat vßgeleistet hat [1]).

Herr ꝛc. zeigt an, wie er habe vßclagt N. N. vnd die 3 batzen — (oder: das stattrecht) — oder: das eid gält zuhanden der weyblen gleit, die ime den eid gaben. Vnd hat also den monat vßgeleistet, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, wie er sich wyter halten sölle.

Vrteil.

Diewyl er ine vßclagt vnd das stattrecht zuhanden der weyblen erleit, die weybel ime den eid geben vnd er den monat vßgeleistet, das er nun woll möge zu mynen gnedigen herren schultheißen gan — oder: keren, by ir gnaden vmb ein weybel pittlich anwärben — oder: anhalten, mit hilf der selbigen weybels des jenigen hab vnd gut möge angryfen vnd das selbig vf gwonliche gantblätz lassen verrufen, verganten vnd sich also lidigen vnd lösen vmb costen vnd houptgut, jedoch das er es den jenigen zuuor noch ein mal ordenlich ze wüßen tüe vnd soll die vßclegt verhanden syn.

Harumb wird, wie brüchlich, ein vrkund gefellt,

Wann der vßclagt nit mag betreten werden, ime den eid werden ze laßen.

---

[1]) Ib. Art. 15.

N. zeigt an, wie er habe vßclagt N. N. vnd die 3 batzen zuhanden der weyblen erleit, er aber sich also vßeret, das er niemand ze betreten, das man ime den eyd geben könne (vnd wann er leistete von anderen sachen wegen, wird es ingewent) kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren ꝛc.

Zuuor ehe es zum rechten komme, muß der weybel darumb zügsame geben.

Vrteil.

Sittenmal der weybel syn zügsame gibt, das er nit ze betreten, das er wol möge zu minem gnedigen herrn schultheißen keren, ir gnaden vmb einen weybel pitten vnd mit hilf des selbigen des jenigen hab vnd gut, wo er es betreten mag, angrysen, jedoch das er das einung pfund leggen.

Darumb ein vrkund.

(XXIII.) Form,

so einem pfand oder pfender versetzt werden, die in zylen vnd tagen nit gelöst werdent [1]).

N. zeigt an, wie ime ein pfand oder etliche pfender syent versetzt worden, ouch zyl vnd tag der widerlosung verschinen, könme aber niemants, der mit im machen vmb syn ansprach — oder: ine vmb syn ansprach lidigen vnd lösen, kompt derhalben ꝛc.

Vrteil.

Diewyl ime etliche pfender versetzt, ouch zyl vnd tag der widerlosung verschinen, niemant kompt, der ime vmb syn ansprach lidige vnd löse, das er woll möge zu ꝛc.

(XXIV.) Form

ein vnderpfand, nach verfürten leistung verfürt, die gnad ze bekennen.

N. zeigt an, wie er habe von wegen einer verschribnen summa gelts den monat vf N. vßgeleistet — oder: ein leistung

[1]) Ib. Art. 13.

verfürt vf N., inne aber niemant begegne, der mit im mache oder abschaffe vmb syn ansprach, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, ob er nit möge syn ingesetzt vnderpfand angryfen ꝛc.

(Der brief sol aber by handen syn.)

Vrteil.

Diewyl er die leistung verfürt vnd niemants kompt, der mit im abschaffe vmb syn ansprach, das er nun woll möge ꝛc. Forma vorstat, vnd sich vmb zinß, costen vnd houptgut ledigen vnd lösen, jedoch das er es dem jenigen ꝛc.

Hieruf ein vrkund.

(XXV.) Forma

eines hab vnd gut ime zubkennen ze lassen.

Ist brüchlich, das der gandzädel zuuorderist verläsen werden.

N. ꝛc. Jr hand angehört vnd verstanden durch abläsen des gantzedels, das N. N. im ein summa gelts zuhin gsyn, ime aber mit bezalung nit begegnet, derhalben syne ingesetzte vnderpfender — oder: syne versetzte pfender — oder: syn hab vnd gut ꝛc. — oder: syn hus vnd hof, acher, matten oder räben angryfen vnd ordenlich verganten lassen, darzwüschen niemant kommen, der inne abpotten, ist ime hiemit als dem höchstpiettenden im dritten und letsten ruf bliben vnd verstanden, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, wie er sich wyter halten sölle.

Vrteil.

Sittenmal ime syn hab vnd gut ꝛc. als dem höchstpiettenden im dritten vnd letsten ruf bliben vnd verstanden, niemand aber kommen, der ine abpotten, das er nun woll möge deß jänigen hab vnd gut ꝛc. zu synen handen züchen, damit handlen, schalten vnd walten, tun vnd lassen, als mit anderem synem fryen vnd eignen gute, jedoch elteren briefen vnd siglen in all wäg one schaden.

Darumb felt man ein vrkund.

(XXVI.) Forma

wann einer an einem vnderpfand ꝛc. nit habender ist vnd hinder sich gryfen wil.

N. zeigt an, wie er sye an N. N. vmb ein summa gälts ansprächig gsin, syn vnderpfand, hab vnd gut ꝛc. ordenlich lassen verrüfen vnd verganten, die ime ouch entlichen als dem höchstpiettenden verstanden, das selbig — oder: die selbigen aber nit gnugsam zu erfüllung syner ansprach, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren ꝛc., ob er nit möge vf ander deß jenigen hab vnd gut hinder sich gryfen, das selbig lassen verrüfen.

Vrteil.

Diewyl er an denen ime ingesetzten vnderpfenderen nit habend ist, das er woll möge zu mynem gnedigen herrn schultheißen keren, bis er vmb syn vßstand oder restanz syner ansprach von pfenigen zu halleren gelediget vnd glößt sye, jedoch das er es dem jenigen ꝛc.

Ein vrkund fellen oder nemmen.

Ein glyche gstalt hat es, so ein anderer besser recht darzu gewunnen hette.

(XXVII.) Form

einen kouf ze züchen[1]).

Nota: Das die party für gricht citiert wird vnd ein vergicht zu ir beschicht, nach gemeiner form debodiert[2]) wird vnd die satzung verläsen, wie vmb ander sachen.

N. diewyl er kantlich vnd anred, das er von N. ein kouf getan vnd er hie zugegen, dem jenig so — (oder:) inmaßen das er — vechig, den kouf zu synen handen ze ziechen, das nun er, köufer, ime den kouf zu synen handen stellen sölle, jedoch das er mit ime vmb allen zimlichen erlittnen costen vnd schaden vermög vnser — oder: myner gnedigen herren statt-satzung nach erenlütten erkantnus machen vnd abschaffen sölle.

---

[1]) Ib. Art. 50 ff. [2]) Debattirt.

(XXVIII.) Zug eines lächens so verwürkt worden[1]).

Allhie ist zu merken, das ein lächen nit vf die gant bekent wird, wie ander gut, sunders ist diß die

Form.

Zeigt an, wie N. N. ime 3 zinßen verfallen, die selbigen aber nit abgricht — oder: wie er habe syn lächen vnerloupt verenderet — oder: verbößeret vnd nit nach lächens recht in eeren ghalten vnd es also verwürkt, kompt derhalben an einer vrteil ze erfaren, ob er es nit möge zu synen handen züchen.

Vrteil.

Sittenmal der jenig die zinßen nit abgricht vnd hiemit das selbig verwürkt, das er nun woll möge das lächen widerumb zu synen handen ziechen, das selbig nun hinfüro selbs eigner person besitzen, inhaben, nutzen, nießen nach synem fryen willen vnd wolgefallen.

Darumb ein vrkund.

(XXIX.) Form
der frouwen fryung[2]).

Herr der richter ꝛc. Es kompt üwer burgerin sampt irem rechtgebnen vogt. Die zeigt an, wie sy got der almechtig so in ein hoch alter vß gnaden hab kommen lassen vnd sy ouch vß synem milten sägen mit zytlichem gut begabet vnd aber mit keinem ehman, ouch mit keinen lybserben behaft (hat es aber ander vrsachen, werdent die selbigen ingewent) vnd aber sich nach irem hinscheiden vnd ires verlaßnen guts wegen zwytracht vnd rechtsübung erhaben möchte, dem selben vor ze syn, so zeigt sy an, diewyl sy ein frye burgerin, ouch der statt Bern statuten, ordnungen vnd satzungen, ouch der guldinen bullen, so üch, myn gnedigen herren, von künig vnd keyseren gäben worden, gnoß vnd teilhaftig sye, ob sy nun nit möge ir zytlich gut nach got vnd eeren vergaben vnd vermachen, wem vnd wohin

---

[1]) Ib. Art 54. [2]) Ib. Art. 86. 88.

oder derhin sy welle. Vnd diewyl darumb ein satzung verhanden, begert sy, das die selbig verläsen werde vnd setz ir das vf recht.

Nota. So ein satzung darumb verhanden, das die selbige ein mal verläsen werde.

Bescheche darnach wyter, was recht ist.

Vrteil.

Diewyl sy ein frye burgerin der statt Bern, ouch aller statuten, ordnungen vnd satzungen, ouch der guldinen bullen, so üch, mynen gnedigen herren, von künigen vnd keyseren gäben worden, gnoß vnd teilhaftig ist, das sy nun ir zytlich gut nach got vnd eere wol vergaben vnd vermachen möge wem vnd wohin sy welle, jedoch rechten, bürgen vnd gelten in all weg one schaden, — vnd das sy einen erben nambse, doch nit schuldig syn sölle, den selben zum erben ze setzen, sonder inne mit fünf schilling abfertigen möge, vnd also gnad vnd fryheit erlangt haben sölle.

Darnach nempt sy den erben.

Vnd wird ein vrkund darumb gefelt.

Dörfer vnd höf so in das stattgricht gehörig sind.

(A. Vnden vß.)

(1) Kilchöri Bollingen.

Bollingen.
Habstetten.
Gerenstein.
Yttingen.
Zu thal vf dem Rein.
Bappyrmülli.
Worlouffen.
Schärmen.
Zu thal im bad.
Zum nüwen Hus.
Ostermundigen.
Theiswyl.
Wägmülli.
Pflugbrunnen.
Panttingen.
Ferrenberg.

(2) Kilchöri Vechingen vnd Stettlen.

Vechingen.
Sinneringen.
Tentenberg.
Luterbach.
Dieboltshusen.
Lüttenwyl.
Lindenthal.
Rattelfingen.
Stettlen.
Vtzlenberg.
Nesselwank.
Teyßwyl, die müli.
Bößarni.

(3) Kilchöri Mur.

Muri.
Gümlingen.
Amselberg.
Rüffenach.
Villmergen.
Mörsperg.
Stalden ob Münsigen.
Leitlingen.
Rubingen.
Huntzigen.
Almendingen.
Merchlingen.
Khräygen.

(B. Oben vß.)

(4) Kilchöri Belp.

Vff Egg.
Zimmerwald.
Wintzenried.
Niderhüseren.
Vallenbach.
Obertoffen, der hof.
Brendi.
Im Ineni, der hof.
Obermulleren.
Gruben.
Bumishuß.
Hof Im gratzenberg.

(5) Künitz.

Künitz.
Gasell.
Müngistorff.
Hertzwyl.
Vindenhus.
Oberwangen.
Oberried.
Oberschärli.
Thurishus.
Schlieren.
Lybenwyl.
Ried.
Schwanden.
Graffenried.
Niderschärli.
Beid Vlmitz.

Zwüschen bächen gehörend allein die fräfel haryn beide Waberen, Gurten.

Zu Niderwangen gehören die fräfel von einem oder zweyen höfen haryn.

(6.) Kilchöri Lindach.

Kilchlindach.	Oberlindach.
Niderlindach.	Herischwanden.
Heimenhus, der hof.	Yetzkofen.
Aezikofen.	Obertetingen.
Nidertetigingen.	

Laus tibi sit, Christe, quoniam liber explicit iste,
Dextræ scriptoris benedic precor omnibus horis.
Finis.

II. Die Entstehung des Code des trois mandemens d'Aigle 1770.

Auch wieder in den neusten Nachrichten über Albrecht von Haller wird immer noch von dem Einen dem Andern nachgeschrieben, als habe dieser bei seinem Aufenthalt in Roche (1758—1764) während seiner Functionen für den Landvogt von Aelen die Gewohnheitsrechte dieses Gebiets gesammelt und redigirt und daraus sei der obenerwähnte Code hervorgegangen.

Er selbst läßt dies glauben, wenn er in einem von Frau Chavannes [1]) herausgegebenen und vom 2. April 1769 [2]) datirten Brief an Bonnet schreibt: „(Votre ami) a eu le plaisir de

[1]) Vie d'Albert de Haller, p. 210.

[2]) Daß dieses Datum aber unrichtig von der Herausgeberin eingefügt sein muß, zeigt sowohl das Datum des Briefs von Clavel als das Datum von Bonnets Erwiederung.